

Entomologische Rundschau

mit *Societas entomologica*.

Verlag: Alfred Kernen, Stuttgart-W, Schloß-Str. 80.

Die Entomolog. Rundschau erscheint am 1., 8., 15. und 22. des Monats gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben. Mitarbeiter erhalten 30 Sonderdrucke ihrer Beiträge unberechnet

Schriftleitung: Prof. Dr. M. Draudt, Darmstadt, Osannstr. 8

Inhalt: B. Alberti, Neue *Procris*-Arten aus Iran — Viktor Zebe, Ein monströser *Carabus glabratus* Payk. — J. P. A. Kalis, Auf Frühstorferschen Sammelplätzen in Südelebes — Wilh. Brandt, Beitrag zur Lepidopteren-Fauna von Iran — Kleine Mitteilungen — Literarische Neuerscheinungen.

Neue *Procris*-Arten aus Iran.

Von Dr. B. Alberti, Merseburg.

Von der Ausbeute einer Expedition seines Bruders in die östlichsten Teile Irans, die Gegend um Meched, sowie das Grenzgebiet Irans gegen B-lutschistan sandte mir Herr W. BRANDT, Herrala, eine Anzahl Falter des Genus *Procris* F. (= *Adscita Retzius*), insgesamt 22 Exemplare zur Untersuchung und Bestimmung. Ich danke zunächst Herrn BRANDT auch an dieser Stelle für die interessante Bestimmungssendung, welche ebenso wie die des vorigen Jahres aus der Gegend von Schiraz (I) unsere Kenntnis der persischen *Procris*-Formen wesentlich erweitert.

Die vorliegenden Stücke erwiesen sich nach dem Untersuchungsbefund als zu 5 verschiedenen Arten gehörig. Etwas fraglich bleibt dabei die Stellung eines einzelnen ♀, das lediglich nach dem äußeren Habitus verglichen und beschrieben werden kann.

Sämtliche Formen gehören der knopffühlerigen Artengruppe vom *capitalis*-Typ an. Diese Tatsache bestätigt aufs neue meine a. a. O. (2) gemachten näheren Ausführungen über entwicklungsgeschichtliche Gruppenbildungen des Genus *Procris*, wobei das Gebiet von Iran als Entwicklungszentrum für den *capitalis*-Typ erkannt worden war und dieser Typ als fast endemisch für Iran hingestellt werden konnte. Es erscheint zweckmäßig, für diese morphologisch und verbreitungsmäßig außerordentlich geschlossene Artengruppe den Subgenusnamen *Zygaenoprocris* Hmps. einzuführen. Die Inanspruchnahme eines Gattungsranges, wie es HAMPSON für *Zygaenoprocris* fordert (3), möchte ich dagegen nicht für notwendig halten. An Hand der vorliegenden Ausbeute bestätigt sich ferner erneut, daß zwischen der *Procris*-Fauna Irans und der des nördlichen Zentralasien (Alai, Tienschan) keine Beziehungen bestehen, und daß ferner die Einflüsse, die noch im westlichen und südwestlichen Iran von

der Mediterraneis ausgehend zu spüren sind, im Osten des Landes fast oder ganz verschwinden.

Überraschend ist der Artenreichtum, den das Subgenus in Iran entwickelt, denn die genannten 5 neuen Formen können sämtlich als spezifisch verschieden von den bisher bekannten Arten angesehen werden. Es scheint, als ob der vorwiegend eremische Charakter des Landes und die komplizierte Gebirgsgliederung allenthalben kleinere inselartige Entwicklungsstätten und engbegrenzte Biotope, die im Rahmen der ökologischen Valenz des Subgenus liegen, herausgebildet und durch lange Zeiträume hindurch einigermaßen konstant erhalten hat. Wir dürfen weiter wohl die Vorstellung entwickeln, daß die zur Artbildung wichtigen Klimaschwankungen des ausgehenden Tertiär und des Diluvium nicht wie in den nördlicheren Gebieten und insbesondere bei uns in Mitteleuropa ein vorwiegend horizontales Oszillieren der Faunen und Floren in Nord-Süd-Richtung und umgekehrt bewirkt haben, sondern mehr ein stationäres, dem gebirgigen und eremischen Charakter des Landes entsprechendes, überwiegend vertikales Schwanken von Fauna und Vegetation verursachten, und nur auf begrenztem Raume auch horizontale Verschiebungen, Verbindungen und Isolierungen der Fluggebiete der Arten eintraten und zu Neubildungen Anlaß gaben.

Zwei der neuen Arten stammen aus dem nordostiranischen Gebiet um Mehed, 3 Spezies gehören dem südöstlichen Iran um Bampur an. Für die Festlegung der letzteren Arten ergab sich insofern eine gewisse Schwierigkeit, als aus dem gleichen Gebiet bereits von GRUM-GRSHMAILLO 2 knopffühlerige Procrisformen, *duskei* und deren Unterart *aerea*, beschrieben worden sind, die mir bisher nicht vorlagen und für die auch das systematisch maßgebliche Kriterium, die Genitalarmatur, nicht bekannt ist. Indessen glaube ich 2 Anhaltspunkte zu besitzen, um diese Formen als nicht identisch mit den neu zu beschreibenden ansehen zu dürfen. Für *duskei* erwähnt der Autor bei der Beschreibung im russischen Zusatztext, daß die Flügel sehr spärlich beschuppt seien («. . . Sie sind von dunkelgrünmetallischer Färbung. Dieselbe Farbe haben der Körper sowie die Vorderflügel des beschriebenen Schmetterlings, die überhaupt sehr wenig mit Schuppen bedeckt sind.») Alle mir vorliegenden Formen haben demgegenüber auf den Vorderflügeln eine sehr dichte Beschuppung, so daß die Flügel völlig undurchsichtig sind. Dieser Unterschied dürfte eine Artverschiedenheit verbürgen, wenn die Beschreibung GRUM-GRSHMAILLOS und die mir vorliegende Übersetzung genau sind. Weiter aber teilte mir vor einiger Zeit Professor RJABOV, Machatch-Kala, USSR., mit, daß er 1 ♂ und 2 ♀ von *duskei*, darunter vermutlich 1 ♀-Type, untersuchen konnte und er nach dem Genitalbefund und der Fühlerbildung der Ansicht sei, daß für diese Art die Aufstellung eines neuen Genus notwendig wäre. Da nun die Genitalien der mir vorliegenden Formen und auch deren Fühler keineswegs Anlaß zu einer solchen Maßnahme bieten, vielmehr die ersteren noch in den Rahmen der Variations-

breite von *Procris*-Genitalien hineinpassen und die Fühler ganz normal dem *capitalis*-Typ entsprechen, so möchte ich hierin einen weiteren Beweis sehen, daß *duskei* nichts mit den neu zu beschreibenden Formen zu tun hat. Leider habe ich seit einigen Monaten keine Verbindung mehr mit Herrn RJABOV, so daß die erbetenen Genitalzeichnungen von ihm nicht zu erlangen waren.

Es ist ferner nicht wahrscheinlich, daß Beziehungen der neuen Formen zu *aerea* Gr. *Grshn.* bestehen, da diese als größer und von dunkel bronzebrauner Farbe beschrieben ist, wie sie keines der in Frage kommenden neuen Tiere besitzt. Die im übrigen ganz unzureichende Beschreibung dürfte es schwierig machen, die Form *aerea* überhaupt wiederzufinden, falls die Type, ein einzelnes ♀, nicht mehr erhalten ist. Jedenfalls darf auch auf die entfernte Gefahr hin, ein vereinzeltetes Synonym zu schaffen, nicht darauf verzichtet werden, die präzise Festlegung der vorliegenden Formen mit neuer Nomenklatur vorzunehmen und damit auch für künftige Entdeckungen eine gesicherte Beurteilungsgrundlage zu geben.

Nachstehend werden die neuen Spezies beschrieben.

1. *Procris khorassana* nov. sp.

Nach dem Fundgebiet benannt.

Spannweite der ♂♂ 17—18 mm, die der ♀♀ 16—17 mm.

Vorderflügel oberseits olivbraun oder grünlichbraun, dicht beschuppt, 1 ♂ dunkelbraun, etwas kupferig, besonders am Thorax. Fransen etwas seidig glänzend, von der Grundfarbe oder dunkler. Hinterflügel oben schwärzlich, im Diskus etwas aufgehellt, d. h. dünnschuppiger. Die Fransen erscheinen an den Hinterflügeln durch den seidigen Glanz etwas heller als die Außenteile der Flügel selbst. Flügel unten ohne grüne Beschuppung. Thorax von der Farbe der Vorderflügel, Hinterleib schwarz; Fühler des ♂ kräftig gekämmt, leicht bläulich glänzend, mit starker Knopfbildung am Ende, die der ♀♀ ebenfalls mit deutlichem Knopf; Zunge gelb.

Ventralplatte beim ♂ nicht erkennbar; in die Hinterleibsöffnung ragen die Valven sowie der Aedoeagus leicht hinein; Hinterleibsende der ♀♀ etwas deformiert, mit stark entwickeltem Ovipositor (♀-Valven).

Der Genitalapparat des ♂ zeigt stark abgestutzte kleine und unbewehrte Valven, die ähnlich wie bei *Procris rjabovi* m. (4) geformt sind. Aedoeagus ziemlich klein mit einem sehr kleinen, spitzen, aber etwas unscharf umrissenen, nicht sehr stark chitinierten Dorn im Innern. Uncus kurz, aber dick und kräftig chitiniert.

Typenserie, bezettelt »Iran, Khorassan, Kouh i Binaloud (bei Meched), etwa 3000 m, 18. Juli bis 1. August 1938« in Koll. BRANDT, 2 ♂♂, 1 ♀-Paratype in Koll. m.

Die neue Art ist zweifellos näher verwandt mit *Pr. mystrocera* Püng. und *rjabovi* m., beide aus dem nicht sehr entfernten Schahkuh-Gebiet bekannt und nach je einem ♂ beschrieben. Von *mystrocera* unterscheidet sich *khorassana* durch die bräunlichere Vorder

flügelfarbe, die etwas breitere, plumpere Flügelform und die stärker entwickelten und etwas anders geformten Valven, während der Aedoeagus ganz ähnlich, nur etwas kleiner ist und der Uncus ganz gleich erscheint. Von *rjabovi* ist die neue Spezies ebenfalls durch die Flügelfarbe verschieden, während die Valve beider Arten ähnliche Umrisse zeigt. Dagegen ist der lange dünne Aedoeagus bei *rjabovi* ganz anders entwickelt als bei *chorassana*.

2. *Procris fredei* nov. sp.

Benannt zu Ehren des Entdeckers der hier beschriebenen Formen, Herrn FRED BRANDT. Spannweite der beiden vorliegenden ♂♂ 22 und 23 mm. Das ♀ unbekannt.

Eine Art von recht charakteristischem Habitus. Vorderflügel oben stumpf mausgrau mit leicht kupferigem Schein, dicht beschuppt, Fransen von der Grundfarbe. Hinterflügel im Diskus und darunter stark aufgehellt, doch nicht ganz hyalin, gegen den Außen- und Innenrand dichter beschuppt, Fransen hier noch dunkler. Kopf, Thorax, Hinterleib schwärzlich, Zunge gelb. Fühler sehr kräftig, lang gekämmt, mit starker Knopfbildung.

Ventralplatte nicht wahrnehmbar. In die Hinterleibsöffnung ragen die Valven und das Analende des Aedoeagus leicht hinein. ♂-Genitalapparat sehr verschieden von dem der vorigen Art, kräftig entwickelt, Valve unbewehrt, an den analen Ecken leicht abgerundet, wenig abgestutzt. Der Aedoeagus sehr groß und dick mit einem robusten, leicht gekrümmten Dorn. Uncus kurz, aber dick, Saccus nicht entwickelt.

2 ♂♂, bezettelt: »Iran, Khorassan, Kouh i Binaloud (bei Meched), etwa 3000 m, 18. Juli bis 1. August 1938«, in Koll. BRANDT. — Diese Art zeigt keine näheren Verwandtschaftsbeziehungen zu den 3 anderen Spezies vom *capitalis*-Typ aus Nord-Iran, weder im äußeren Habitus noch im Genital. Aber die Valvenbildung läßt erkennen, daß gegen die südiranischen Vertreter des Subgenus ein noch weit größerer Abstand besteht, wie noch zu zeigen sein wird.

3. *Procris taftana* nov. sp.

Benannt nach dem Fundgebiet.

Spannweite der ♂♂ 16—18 mm, die des ♀ 19 mm.

Sehr schmalflügelig, Vorderflügel graustichig stumpf und matt spangrün, dicht beschuppt, Fransen mehr schwärzlich. Hinterflügel unter der Zelle ganz hyalin, gegen den Vorder-, Außen- und Innenrand zunehmend dicht schwärzlich beschuppt. Unten sind die Hinterflügel längs des Vorderrandes deutlich blaugrün bestäubt. Kopf, Thorax, Hinterleib schwärzlichgrün, Zunge gelb, Fühler bläulich glänzend, beim ♂ kräftig gekämmt, in beiden Geschlechtern stark geknöpft.

Ventralplatte des ♂ sowie die Valvenenden in der Hinterleibsöffnung nicht wahrnehmbar, der Aedoeagus ragt in sie hinein. Ovipositor des ♀ schmal, lang, Vagina nicht frei.

♂-Genitalapparat charakteristisch, sehr klein, Valven fast rudimentär, ganz schmal, fast spitz endend, schwach chitinisiert, auch beim aufgeklappten Apparat stark aufwärts gerichtet, ähnlich wie bei *Pr. pruni*. Aedoeagus mit einem unter zwanzigfacher Vergrößerung nur als schwachem Strich angedeuteten Chitingebilde, welches sich unter dem Mikroskop als sehr charakteristische »Chitinsäge«, wie ich dieses Gebilde kurz bezeichnen möchte, herausstellte. Uncus mittelkräftig, kurz; Saccus als schwacher Höcker entwickelt.

Typenserie, bezettelt »Iran, Baloutchistan, Kouh i Taftan (bei Khach), etwa 2500 m. 25. Mai 1938, in Koll. BRANDT. 2 ♂♂-Paratypen ebendaher in Koll. m. (Fortsetzung folgt.)

Ein monströser *Carabus glabratus* Payk.

Von Dr. Viktor Zebe, Trebnitz (Schlesien).

(Mit 1 Lichtbild.)

Vor Jahren gelangte in den Besitz der hiesigen Schlageterschule die leider schon reichlich defekte Sammlung des Apothekers A. NOHR, Breslau, der sich um 1850 herum vorzüglich mit den Lepidopteren des Katzengebirges befaßte (A. NOHR, Makrolepid. des Tiebnitzer Gebirges, Zeitschr. Entom. 1857, XI). Bei der Durchsicht der von ihm auch gesammelten Käfer fand ich eine bemerkenswerte monströse Form des *Carabus glabratus* Payk.

Es handelt sich um ein ♂ von 24 mm Länge. An allen drei Beinpaaren trägt es, an Stelle der normalen 5 Tarsen, nur deren vier. Diese sind wohlgebildet, die Krallenglieder normal und die drei Vordertarsen verbreitert. Beim Vergleich der Länge der vorhandenen Tarsen mit denen anderer Stücke erhält man den Eindruck, als ob je der zweite Tarsus verloren gegangen wäre. Dadurch ist der Fuß um etwa 2 mm verkürzt. Doch auch abgesehen davon erscheinen die Beine schwächer.

Auch die Fühler sind abweichend gestaltet. Sie sind nur achtgliedrig, auch nicht gleichmäßig fadenförmig, sondern das vierte Glied fast doppelt so breit wie die vorhergehenden; an dieses schließen sich Glied 5—8 wie bei Normstücken. Entfernt erinnert der Fühler etwa an den von *Meloe*, bei der allerdings erst das sechste Glied verbreitert ist. Auch die Taster erscheinen mir schwächer, als sie sonst zu sein pflegen.

Wie ein vergilbter beigesteckter Zettel meldet, wurde dieser *Carabus* »auf dem Ochsenberge bei Schmiedeberg in einer Höhe von über 200 m gefangen«. Die Unterschrift des Sammlers: »von . aem . . .« ist zerstört. Vermutlich stammt der Fund aus den fünfziger Jahren von einem Freunde NOHRs.

Da die Carabiden mit ihren Laufbeinen, den 5 Tarsen, fadenförmigen Fühlern dem Grundtyp der Coleopteren zweifellos noch nahe-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Alberti B.

Artikel/Article: [Neue Procris-Arten aus Iran. 1-5](#)